

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	08975398
<b>Kreis</b>	Bautzen
<b>Gemeinde</b>	Hoyerswerda, Stadt
<b>Anschrift</b>	Schulstraße 19a; 19b
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Hoyerswerda * 153 * 15
<b>Bauwerksname</b>	Wohnanlage Westrandbebauung

### Kurzcharakteristik

Mehrfamilienhaus einer Wohnanlage; Zeugnis der 1950er-Jahre-Bebauung der Stadt, im Stil der Nationalen Bautradition, Putzbau mit Walmdach, Läden und Fenstergittern, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung

### Denkmaltext

Im Bestreben, die DDR energietechnisch möglichst autark zu halten, legte 1954 der IV. Parteitag der SED die Ausweitung der Hoyerswerdaer Gruben und die Erbauung des Braunkohleveredlungskombinates Schwarze Pumpe fest. So wurde aus dem bedeutenden Bergbaustandort ein ebensolcher Industriestandort, der den Zuzug einer großen Zahl an Arbeitskräften bedingte. Das kleine Hoyerswerda wurde zunächst ab 1955 um das Wohngebiet Bahnhofsvorplatz und danach um die sogenannte Westrandbebauung erweitert. Zu letzterem gehören die Straßen Am Stadtrand/ An der Thurne/ Gebrüder-Grimm-Straße/ Kurze Straße/ Pestalozzistraße/ Schulstraße/ Steinstraße/ Theodor-Körner-Straße/ Theodor-Storm-Straße. Es entstanden zwei- und dreigeschossige Wohnblocks mit zwei bis vier Eingängen und Walmdächern, die in zwei unterschiedlichen Bauweisen errichtet wurden: der traditionellen Ziegelbauweise und der Ziegelblockbauweise. Bei der Schulstraße 19a-b handelt es sich um einen Wohnblock mit zwei Eingängen. Vom VEB Bau-Union Hoyerswerda unter der Leitung von Chefarchitekt Ferdinand Rupp nach Typenprojekten der Bauakademie der DDR erbaut. Der Block umschließt mit drei weiteren Gebäuden einen Platz im Wohngebiet. Da im Falle der Westrandbebauung (wie auch des Bahnhofsvorplatzes) Läden und andere Versorgungseinrichtungen in die platzbildenden Wohnblöcke eingegliedert, also noch keine spezifischen Kaufhallen gebaut wurden, finden sich auch in der Schulstraße 19a-b im Erdgeschoß ausschließlich Läden. So ist der Bau exemplarisch für die in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts typische Verbindung von Wohn- und gewerblicher Nutzung und legt auch in dieser Hinsicht Zeugnis von der 1950er-Jahre-Bebauung der Stadt ab. Traditionell in Ziegelbauweise mit Walmdach und profiliertem Hauptgesims im Stil der Nationalen Bautradition. Als Besonderheit künstlerisch gestaltete Fenstergitter an den vier Treppenhausfenstern über den beiden Eingängen sowie an den bodentiefen Wohnraumfenstern. Baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung.  
LfD/2012/2023

**Datierung** 1955-1957 (Mehrfamilienwohnhaus)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



<b>Fotonummer</b>	<b>F 08975398 A</b>
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mehrfamilienhaus einer Wohnanlage

## Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

